

Inhaltsübersicht

Band I: Öffentliches Wirtschaftsrecht (Allgemeiner Teil)

- A. Grundlagen des Öffentlichen Wirtschaftsrechts**
- B. Wirtschaftsverfassungsrecht**
- C. Aufgaben und Mittel der Wirtschaftsverwaltung**
- D. Wirtschaftsverwaltungshandeln**
- E. Wirtschaftsverwaltungskontrolle**
- F. Organisation und Finanzierung der Wirtschaftsverwaltung**

Band II: Öffentliches Wirtschaftsrecht (Besonderer Teil)

- G. Gewerberechtliche Grundlagen**
 - § 45 Gewerbeordnungs- und Anlagenrecht
 - § 46 Die Gewerbeordnung – Kerngesetz für Wirtschaft und Wirtschaftsverwaltung
- H. Spezielles Branchenrecht**
 - § 47 Gaststättenrecht
 - § 48 Handwerksrecht
 - § 49 Personen- und Güterbeförderungsrecht
 - § 50 Energiewirtschaftsrecht
 - § 51 Medienwirtschaftsrecht
 - § 52 Kreislaufwirtschaftsrecht
 - § 53 Lebensmittel- und Futtermittelwirtschaftsrecht
 - § 54 Produktsicherheitsrecht
- I. Branchenübergreifende Querschnittsmaterien**
 - § 55 Ladenöffnungsrecht
 - § 56 Subventionsrecht

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur 18. Auflage	V
Abkürzungsverzeichnis	XXI
G. Gewerberechtliche Grundlagen	1
§ 45 Gewerbeordnungs- und Anlagenrecht	1
I. Zur Einordnung des Gewerberechts	1
II. Rechtsgrundlagen und Entwicklung des Gewerberechts	1
1. Die Gewerbeordnung und gewerberechtliche Spezialgesetze	1
2. Die Gewerbeordnung als Grundgesetz des Gewerberechts.	3
3. Unionsrechtliche Grundlagen des Gewerberechts.	4
a) Niederlassungs-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehrsfrei-	
heit.	4
b) Die Berufsanerkennungsrichtlinie.	4
c) Pro-Forma-Mitgliedschaft und weitere Modernisierung mit-	
gliedstaatlicher Regelungen	5
d) Die Dienstleistungsrichtlinie	5
e) Diskriminierungsverbot und Verwaltungszusammenarbeit. .	7
f) Mitgliedstaatliche Regelungsvorbehalte im Gewerberecht ..	7
g) Europäische Gewerbeordnung?	8
III. Zur Reform des Gewerberechts.	8
1. Gescheiterte Reformversuche.	8
2. Regelungsbedarf für digitale Geschäftsmodelle?	11
3. Erprobungsklausel als Reformersatz?	13
4. Reform zwischen Deregulierung und Verrechtlichung	13
5. Zur Zweckmäßigkeit eines Gewerbegesetzbuches.	14
6. Zur Kodifikation des Allgemeinen Teils als erste Reformstufe ..	14
7. Gewerbegesetzgebung nach der Föderalismusreform	15
IV. Gewerberecht als Sonderordnungs- und Wirtschaftsüberwachungs-	
recht	16
V. Gewerberechtliche Zuständigkeiten.	17
1. Gewerbeordnungs- und Gewerbeaufsichtsbehörden	17
2. Gewerbeordnung und einheitliche Ansprechpartner.	18
3. Gewerbeordnung und Spezialgesetze	18
VI. Allgemeine Bemerkungen zum Gewerbebegriff	18
1. Zur Teilregelung des Gewerbebegriffs.	18
2. Zur Vielfalt des Gewerbebegriffs	19
a) Der klassische Gewerbebegriff im Wirtschaftsrecht	19
b) Zur Geschäftstätigkeit von Wirtschaftsakteuren	20
c) Zur Definition des Gewerbebegriffs	20
d) Gewerbliche Mischbetriebe	20
3. Gewerbsmäßigkeit und Gewerbsfähigkeit	21
4. Bagatellegewerbe.	21
VII. Einzelmerkmale der Gewerbsmäßigkeit	21
1. Erlaubte Tätigkeit	21

2.	Gewinnerzielungsabsicht	24
3.	Selbstständige Tätigkeit und Scheinselbstständigkeit.	25
4.	Fortgesetzte Tätigkeit	27
VIII.	Einzelmerkmale der Gewerbsunfähigkeit	28
1.	Urproduktion	28
2.	Verwaltung eigenen Vermögens	29
3.	Wissenschaftliche, künstlerische und schriftstellerische Berufe	30
4.	Persönliche Dienstleistungen höherer Art und freie Berufe	31
a)	Rechtsgrundlagen der Freiberuflichkeit	31
b)	Zur Freiberuflichkeit von Apothekern, IT- und Beratungsberufen.	32
c)	Zur Fragwürdigkeit der Sonderstellung der freien Berufe.	33
d)	Jüngere Definitions- und Abgrenzungsversuche	34
e)	Zur Deregulierung der freien Berufe	35
f)	Gewerblich-freiberufliche Aktivitäten	36
5.	Monopole der öffentlichen Hand.	36
IX.	Gewerbearten und Gewerbefreiheit	37
1.	Gewerbetypen	37
2.	Gewerbefreiheit als Gewerbezulassungsfreiheit	38
a)	Gewerbefreiheit als Rechtsprinzip und als subjektives Recht	38
b)	Gewerbliche Tätigkeit von Ausländern	38
c)	Die Gewerbezulassungsfreiheit.	39
3.	Gewerbefreiheit und Gewerbeausübung	39
4.	Keine Gewerbefreiheit der öffentlichen Hand	40
X.	Personen und Gesellschaften als Gewerbetreibende	40
XI.	Gewerberechtlicher Datenschutz	41
XII.	Gewerbe- und Unternehmensregister.	42
1.	Gewerberegister.	42
2.	Handwerksrolle und Unternehmensverzeichnis	43
3.	Unternehmensregister.	43
4.	Vermittlerregister und Registrierung von Whistleblowern	43
5.	Bewacherregister	44
6.	Wettbewerbsregister	44
7.	Gewerbezentralregister	44
8.	Veröffentlichung von Verstößen	45
XIII.	Digitalisierung der Gewerbeverwaltung	45

§ 46 Die Gewerbeordnung – Kerngesetz für Wirtschaft und Wirtschaftsverwaltung 46

I.	Grundsätze und Struktur des stehenden Gewerbes	46
1.	Gewerbliche Niederlassung.	46
2.	Anzeigepflicht	47
a)	Zweck der Anzeigepflicht	47
b)	Anzeigepflichtige Tatbestände	48
c)	Rechtsnatur der Bescheinigung nach § 15 Abs. 1 GewO	49
3.	Dienstleistungs-Informationspflichten.	50
4.	Stellvertretung.	50
5.	Gewerbeuntersagung	51

a)	Bedeutung der Gewerbeuntersagung	51
b)	Anwendungsbereich	52
c)	Gewerbeuntersagung durch Spezialvorschriften	53
d)	Allgemeine Voraussetzungen der Gewerbeuntersagung	53
e)	Konkrete Tatsachen.	53
f)	Unzuverlässigkeit	54
g)	Geeignetheit, Erforderlichkeit und Angemessenheit der Untersagung.	56
h)	Gewerbeuntersagungsverfahren	56
i)	Schließung der Betriebs- oder Geschäftsräume als Vollstreckungsmaßnahme.	58
j)	Wiedergestattung des Gewerbes	58
k)	Untersagung nach § 51 GewO	58
6.	Auskunft und Nachschau	58
7.	Erscheinungsformen des stehenden Gewerbes und Zulassungsbe- griff	59
8.	Formelle und materielle Gewerberechtswidrigkeit	60
a)	Begriff und Anwendungsbereich.	60
b)	Stilllegung als Ermessensvorschrift	61
c)	Stilllegung und Polizei- und Ordnungsrecht	61
d)	Stilllegung und Vollstreckung	61
9.	Formelle Gewerberechtswidrigkeit als Ordnungswidrigkeit und fehlende Zulassungskonzentration	62
II.	Einzelne Personalerlaubnisse.	62
1.	Personalerlaubnisse in Spezialgesetzen	62
2.	Zur Systematik der Personalerlaubnisse in der Gewerbeordnung	62
3.	Privatkrankenanstalten (§ 30 GewO).	63
4.	Bewachungsgewerbe auf Seeschiffen (§ 31 GewO)	64
5.	Schaustellung von Personen (§ 33a GewO)	65
6.	Glücksspielrecht	65
a)	Bundesrecht (§§ 33c ff. GewO).	67
b)	Landesrecht (GlüStV)	68
7.	Bewachungsgewerbe (§ 34a GewO)	68
a)	Erlaubnisvoraussetzungen	68
b)	Zur Novellierungsdiskussion	69
8.	Versteigerergewerbe (§ 34b GewO).	70
9.	Makler, Bauträger, Baubetreuer (§ 34c GewO)	71
10.	Versicherungsvermittler und Versicherungsberater (§§ 34d und e GewO)	72
11.	Finanzanlagenvermittler und Honorar-Finanzanlagenberater (§§ 34f–h GewO)	74
12.	Immobiliardarlehensvermittler (§§ 34i und j GewO)	74
13.	Öffentliche Bestellung von Sachverständigen (§ 36 GewO)	75
III.	Besonders überwachungsbedürftige Gewerbe	76
1.	Gewerbeüberwachung zwischen Anzeige- und Zulassungspflicht.	76
2.	Zur Konzeption des besonders überwachungsbedürftigen Gewer- bes.	77
3.	Anwendungsbereich des § 38 GewO.	77

4.	Einzelne Überwachungselemente	78
5.	Unionsrechtliche Vorgaben	78
IV.	Reisegewerbe	78
1.	Begriff und Bedeutung	78
a)	Reisegewerbe zwischen Liberalisierung und Verbraucher- schutz	78
b)	Modifizierter Gewerbebegriff	79
c)	Das Schlüsselmerkmal „ohne vorhergehende Bestellung“	80
2.	Erlaubnispflicht	81
3.	Internationale Gewerbelegitimationskarte	81
4.	Einstellung, Verhinderung und Geltungsbereich	81
5.	Inhaltsbeschränkung und Nebenbestimmungen	82
6.	Verbotene Tätigkeiten und Entziehung der Reisegewerbekarte	82
7.	Sonderfälle	83
8.	Wanderlager	83
V.	Messen, Ausstellungen, Märkte	84
1.	Offenheit des Veranstaltungsbegriffs	84
2.	Kommunale Veranstaltungen	85
3.	Straßenrechtliche Veranstaltungen	86
4.	Einzelne Veranstaltungstypen	86
5.	Veranstaltungsprivilegien und Grenzen	87
6.	Festsetzung, Versagung und Aufhebung von Veranstaltungen	89
7.	Veranstaltungsordnungen	90
H.	Spezielles Branchenrecht	91
§ 47	Gaststättenrecht	91
I.	Das Gaststättenrecht zwischen Bundes- und Landesrecht	91
1.	Die Entwicklungen im Überblick	91
2.	Kernanforderungen des Bundesgaststättengesetzes und der Lan- desgaststättengesetze im Vergleich	91
3.	Weitere Rechtsgrundlagen des Gaststättenrechts	92
II.	Fokus: Bundesgaststättengesetz	94
1.	Sachlicher Anwendungsbereich des Bundesgaststättengesetzes	94
2.	Gaststättenrechtliche Erscheinungsformen	95
3.	Erlaubnispflicht und Versagung	96
a)	Erlaubnispflicht des Gaststättengewerbes	96
b)	Versagungsgründe	96
c)	Formbedürftigkeit und Raumbezogenheit	98
d)	Nebenbestimmungen und Stellvertretung	98
e)	Gaststättenerlaubnis und andere Erlaubnisse	99
f)	Gaststättenerlaubnis und Anzeigepflichten	100
4.	Rücknahme, Widerruf und Erlöschen	100
5.	Besondere Gaststättenerlaubnisse	100
a)	Vorläufige Erlaubnis	100
b)	Gestattung	101
c)	Stellvertretererlaubnis	101
6.	Erlaubnisfreie Gaststättenbetriebe	101
7.	Ausübungsregelungen	102

a)	Erbringung von Nebenleistungen	102
b)	Allgemeine Ausübungsbeschränkungen.	102
8.	Auskunft und Nachschau	103
§ 48	Handwerksrecht	103
I.	Rechtsgrundlagen des Handwerksrechts	103
1.	Unionsrechtliches Anerkennungs- und Liberalisierungsprinzip . .	103
2.	Nationales Recht und Selbstverwaltungsrecht	104
II.	Zielsetzungen des Handwerksrechts.	104
III.	Unionsrechtliche und verfassungsrechtliche Diskussion der Meisterprüfung	105
1.	Die Meisterprüfung auf dem Prüfstand des Unionsrechts	105
2.	Meisterprüfung und Grundgesetz.	106
IV.	Handwerksbetrieb und Gewerbebetrieb	107
1.	Der Handwerksbetrieb i. S. d. § 1 Abs. 2 HwO.	107
2.	Der Handwerksbetrieb als stehendes Gewerbe.	107
3.	Handwerksfähigkeit	108
a)	Gewerbe im Sinne der Anlage A	108
b)	Wesentliche Handwerkstätigkeiten	109
V.	Handwerksmäßigkeit	110
1.	Handwerksbetrieb und Industriebetrieb	110
2.	Einzelne Abgrenzungskriterien	111
3.	Handwerk als geistiges Werk	111
VI.	Formen des Handwerksbetriebs.	112
1.	Der handwerkliche Nebenbetrieb	112
2.	Der handwerkliche Hilfsbetrieb	114
VII.	Handwerksrolle und Befähigungsnachweis	114
1.	Meisterprüfung als Gewerbeerlaubnis.	114
2.	Personaler Anwendungsbereich der Handwerksrolleneintragung .	114
3.	Handwerksrolle und Handwerkskarte.	116
4.	Ausnahmebewilligungen.	116
a)	Ausnahmen für Deutsche ohne Meisterprüfung	116
b)	Ausnahmen nach dem Berufsbildungsgesetz	116
c)	Ausnahmen für EU- und EWR-Angehörige	117
d)	Keine Ausnahmebewilligung für grenzüberschreitende Dienstleistungen.	117
5.	Handwerksrolleneintragung und der Betrieb anderer Handwerke. .	117
a)	Arbeiten in anderen Handwerken bei Fachzusammenhang oder wirtschaftlicher Ergänzung.	117
b)	Betreiben verwandter Handwerke	118
c)	Betreiben weiterer Handwerksgewerbe	118
VIII.	Stellvertretung und Fortführung	119
IX.	Überwachung des Handwerksbetriebes und Löschung.	119
1.	Handwerksrechtliche Untersagung und Schließung	119
2.	Gewerberechtliche Untersagung.	119
3.	Löschung in der Handwerksrolle	119
X.	Das zulassungsfreie und das handwerksähnliche Gewerbe	120
1.	Kennzeichen der Handwerksähnlichkeit	120

2.	Begrenzte Anwendbarkeit der Handwerksordnung	121
XI.	Berufsbildung im Handwerk und Ausbildungseignung	121
§ 49	Personen- und Güterbeförderungsrecht	122
I.	Grundlagen des Personen- und Güterbeförderungsrechts	122
1.	Eingrenzungen	122
2.	Rechtsgrundlagen	123
a)	Internationales Recht	123
b)	Unionsrecht	123
c)	Nationales Recht	124
d)	Räumlicher Geltungsbereich und grenzüberschreitender Verkehr	126
3.	Ziele	126
II.	Personenbeförderungsgesetz	127
1.	Umfang der Genehmigungspflicht	127
2.	Voraussetzungen der Genehmigung	128
3.	Weitere Einzelheiten zur Genehmigung	129
III.	Güterkraftverkehrsgesetz	130
1.	Umfang der Erlaubnispflicht	130
2.	Voraussetzungen der Erlaubnis	131
3.	Weitere Einzelheiten zur Erlaubnis	131
§ 50	Energiewirtschaftsrecht	132
I.	Regulierungsrechtliche Grundlagen im Energiewirtschaftsgesetz	132
1.	Das Energiewirtschaftsgesetz als Regulierungs- und Energiekrisen- gesetz	132
2.	Regulierungsziele	134
3.	Regulierungsinstrumente	134
II.	Herausforderung: Netzausbau	135
1.	Das Akzeptanzproblem	135
2.	Ein neues Infrastrukturrealisierungsmodell als Grundlage des Netzausbaus	136
3.	Zweckmäßigkeitsaspekte	138
4.	Rechtliche Machbarkeit	138
5.	Ausblick	139
§ 51	Medienwirtschaftsrecht	139
I.	Bedeutung, Zielsetzung und Begriff des Medienwirtschaftsrechts	139
1.	Historische und aktuelle Bedeutung des Medienwirtschaftsrechts als Regulierungsrecht	139
2.	Zur Zielsetzung des Medienwirtschaftsrechts	140
3.	Zum Begriff des Medienwirtschaftsverwaltungsrechts	141
II.	Weltwirtschaftsrechtliche Grundlagen des Medienwirtschaftsrechts	141
1.	Zur Internationalität des Medienwirtschaftsrechts	141
2.	Internationaler Handel mit Telekommunikationsdienstleistungen	142
3.	Internationale Bekämpfung der Internet-Kriminalität	143
4.	Schutz vor geistiger Produktpiraterie	143
III.	Unionsrechtliche Grundlagen des Medienwirtschaftsverwaltungsrechts	143
1.	Medienwirtschaft versus Kultur	143
2.	Medienwirtschaftsrecht als Ausdruck der Dienstleistungsfreiheit	144

a)	Zum Dienstleistungscharakter	144
b)	Zur Entgeltlichkeit der Dienstleistungen	144
3.	Schranken der Dienstleistungsfreiheit	144
4.	Herkunftslandprinzip	145
5.	Sekundärrechtliches Medienwirtschaftsverwaltungsrecht	145
a)	Liberalisierung des staatsmonopolisierten Telekommunikationssektors	145
b)	Erste Harmonisierung der Rechtsvorschriften über die Aufnahme und Ausübung von Medientätigkeiten	145
c)	Die weitere Vereinheitlichung elektronischer Kommunikationsdienste und Kommunikationsnetze	146
d)	Keine Geltung der Dienstleistungsrichtlinie	147
6.	EU-Beihilferecht	147
7.	Sonstige medienwirtschaftsrelevante Unionspolitiken	148
8.	Europäische Agentur für Netz- und Informationssicherheit	148
IV.	Das nationale Recht der Informations- und Kommunikationsdienstwirtschaft	148
1.	Gesetzgebungs- und Verwaltungszuständigkeiten	148
2.	Gewährleistungsverantwortung des Bundes für Telekommunikationsdienstleistungen	150
3.	Doppelzuständigkeit und Zusammenarbeit mit anderen Behörden	151
4.	Die Rolle der Monopolkommission	151
5.	EU-Regulierungsbehörde	151
V.	Die Ausgestaltung des Telekommunikationsrechts	152
1.	Die Gesetzeszwecke der Telekommunikationsregulierung	152
2.	Telekommunikationsrecht als Teil des Wirtschaftsüberwachungsrechts	152
VI.	Das überwachungsrechtliche Instrumentarium des Telekommunikationsrechts	153
1.	Das Rechtsregime der Aufnahmeüberwachung	153
2.	Meldepflicht als Instrument der Aufnahmeüberwachung	153
3.	Instrumente der Ausübungsüberwachung	154
a)	Informationspflichten gegenüber der Bundesnetzagentur	154
b)	Auskunftspflichten	154
c)	Betreiberpflichten zur Ermöglichung der Fernmeldeüberwachung	155
d)	Numerierungspflichten von Betreibern und Anbietern und Befugnisse der Bundesnetzagentur	155
e)	Untersagung der Betreiber- oder Anbietertätigkeit	155
f)	Recht auf Versorgung mit Telekommunikationsdiensten	155
4.	Frequenzüberwachung	155
a)	Frequenzzuteilung als Allgemein- oder Einzelzuteilung	155
b)	Spezielles Frequenzvergabeverfahren	156
c)	Widerruf und Rücknahme der Frequenzzuteilung	157
d)	Überwachung der Frequenznutzung	157
e)	Frequenzhandel	157
5.	Frequenznutzungsbeitrag	157

VII. Zur inhaltlichen Regulierung der Informations- und Kommunikationsdienste	157
1. Begriffliche Abgrenzungen	157
a) Zum Telemedienbegriff.	157
b) Abgrenzung zu Telekommunikationsdiensten.	158
c) Abgrenzung zum Rundfunk	158
2. Zulassungs- und Anmeldefreiheit der Telemediendienste	158
3. Zur Aufnahmeüberwachung bei Telemediendiensten	158
a) Gewerberecht.	158
b) Banken- und Kreditwirtschaftsrecht.	159
c) Telekommunikationsrecht	159
4. Zur Aufnahmeüberwachung bei Telemediendiensten	159
a) Gewerbe- und Telekommunikationsrecht.	159
b) Verhältnis von Telemediendiensten und Rundfunk	159
5. Ausübungsüberwachung bei Telemediendiensten	159
a) Kennzeichnungs- und Sorgfaltspflichten, Werbung	159
b) Inhaltsüberwachung aus Gründen des Jugendschutzes.	160
6. Organisation der Überwachung von Telemediendiensten	160
VIII. Kommunikationsdatenschutz und Zertifizierungsdiensteanbieter	160
IX. Zur internationalen kommunikationsrechtlichen Dimension	160
§ 52 Kreislaufwirtschaftsrecht.	161
I. Abfallwirtschaft.	161
1. Abfallwirtschaft zwischen öffentlicher und privater Verantwortung	161
2. Abfallwirtschaft zwischen Öffentlichem Wirtschaftsrecht und Umweltrecht	163
II. Rechtsgrundlagen und Zuständigkeiten	164
1. Die EU als Entsorgungunion	164
2. Die mitgliedstaatliche Verantwortung für die Abfallwirtschaft	165
3. Landesrechtliche Regelungsspielräume	165
4. Selbstverwaltung und Vollzug	166
III. Abfall als Gegenstand des Kreislaufwirtschaftsrechts	166
IV. Zweck und Grundsätze der Abfallwirtschaft	168
V. Kreislaufwirtschaftsrechtliche Unternehmerpflichten und Selbstbeschränkungsabkommen	168
1. Das Pflichtenprogramm des KrWG	168
2. Duales System	169
3. Pfanderhebungspflicht für Einwegverpackungen	170
VI. Kreislaufwirtschaftsrechtliche Berufsfelder	170
1. Sammler, Beförderer, Händler und Makler von Abfällen.	170
2. Entsorgungsfachbetrieb.	170
3. Betrieb von Abfallbeseitigungs- und Recyclinganlagen	170
4. Beauftragung Privater mit Entsorgungsaufgaben	171
5. Abholung von Verkaufs- und Serviceverpackungen sowie von Elektrogeräten	171
VII. Allgemeine Überwachung	171
VIII. Überwachung durch die Öffentlichkeit	171
IX. Abfallabgabe und Finanzgarantien.	171
X. Abwasserwirtschaftsrecht	172

§ 53 Lebensmittel- und Futtermittelwirtschaftsrecht	172
I. Bedeutung und Entwicklung des Lebensmittel- und Ernährungswirtschaftsrechts	172
1. Entwicklungslinien des Lebensmittel- und Ernährungswirtschaftsrechts	173
2. Lebensmittelwirtschaftsrecht – vom Risikoverwaltungs- zum Nachhaltigkeitsrecht	174
3. Die Lebensmittelbasisverordnung als Kodifizierung der Unionspolitik	174
II. Zweck und Begriff des Lebensmittelwirtschaftsrechts	175
1. Gesundheits- und Verbraucherschutz	175
2. Schutz vor Täuschung und Irreführung sowie Informationsrechte	175
3. Wettbewerbsschutz und Lebensmittelsicherheit	176
4. Lebensmittel- und Lebensmittelwirtschaftsrecht	176
III. Rechtsgrundlagen des Lebensmittelwirtschaftsrechts	177
1. Internationales Lebensmittelwirtschaftsrecht	177
a) GATT/WTO-Recht	177
b) Codex Alimentarius	177
c) Staatsverträge	178
2. Unionsrechtliches Lebensmittelwirtschaftsrecht	178
a) Verwirklichung des Lebensmittelbinnenmarktes	178
b) Die Verordnung über allgemeine Grundsätze und Anforderungen des Lebensmittelrechts als Basisverordnung	179
c) Das Lebensmittelhygienerecht als Sicherheitsstandard	180
d) Die Verordnung über gentechnisch veränderte Lebensmittel und Futtermittel	181
e) Die Verordnung über nährwert- und gesundheitsbezogene Angaben über Lebensmittel	182
3. Nationales und regionales Lebensmittelwirtschaftsrecht	182
4. Das LFGB und seine Nebengesetze	183
a) Grundkonzeption des LFGB	183
b) Basisverordnung und LFGB	184
5. Lebensmittelbuch und Richtlinien der Verbände	184
IV. Die Regelungsgegenstände des LFGB	185
1. Geschützter Personenkreis	185
2. Verkehr mit Lebensmitteln	185
3. Verkehr mit Futtermitteln	186
4. Verkehr mit Mitteln zum Tätowieren und kosmetischen Mitteln	187
5. Verkehr mit sonstigen Bedarfsgegenständen	187
V. Marktfreiheit und Verbote des LFGB	188
1. Das Lebensmittelrecht zwischen Marktfreiheit, Zulassung und Verboten	188
2. Schutz der Gesundheit	188
a) Verbote zum Schutz der Gesundheit	188
b) Ermächtigungen zum Schutz der Gesundheit	189
3. Schutz vor Täuschung	190
a) Verbote zum Schutz vor Täuschung	190
b) Ermächtigungen zum Schutz vor Täuschung	191

VI.	Lebensmittelorganisation und -überwachung	191
1.	Die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit	191
2.	Das Bundesinstitut für Risikobewertung	192
3.	Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit	192
4.	Landesrechtliche Zuständigkeiten	192
5.	Überwachungsbefugnisse	193
6.	Pflichten der von Überwachungsmaßnahmen betroffenen Personen	194
7.	Organisation der Lebensmittelüberwachung	195
8.	Gewerbeuntersagung	195
VII.	Zur Unternehmerverantwortung für Lebens- und Futtermittel	195
§ 54	Produktsicherheitsrecht.	195
I.	Wirtschaftliche Bedeutung des Produktsicherheitsrechts.	195
II.	Rechtsgrundlagen und Zuständigkeiten	197
1.	Unionsrechtliche Rechtsgrundlagen	197
a)	Zwischen Kern- und Vollharmonisierung.	197
b)	Rechtsakte der Union	197
2.	Nationale Rechtsgrundlagen	198
3.	Europäische und nationale Normung.	199
4.	Verwaltungszuständigkeiten.	200
III.	Zielsetzungen, Prinzipien und Abgrenzung	201
1.	Ziele des Produktsicherheitsrechts	201
2.	Prinzipien des Produktsicherheitsrechts	201
a)	Vorsorgeprinzip	201
b)	Kooperationsprinzip	202
c)	Eigenverantwortungsprinzip.	202
d)	Verhältnismäßigkeitsprinzip.	202
IV.	Anwendungsbereich des Produktsicherheitsrechts	202
1.	Sachlicher Anwendungsbereich	202
2.	Persönlicher Anwendungsbereich.	202
V.	Pflichtenprogramm	203
VI.	Überwachung der Produktsicherheit	203
1.	Marktüberwachung	203
2.	Anordnungsbefugnisse	203
I.	Branchenübergreifende Querschnittsmaterien	205
§ 55	Ladenöffnungsrecht	205
I.	Rechtsgrundlagen	205
1.	Ladenöffnungsrecht als Querschnittsmaterie	205
2.	Ladenöffnungsrecht als Landeskompetenz.	205
II.	Anwendungsbereich der Ladenöffnungsgesetze.	205
1.	Feilhalten in Verkaufsstellen	205
2.	Gewerbliches Feilhalten außerhalb von Verkaufsstellen.	206
3.	Zubehörverkauf.	207
III.	Zielsetzungen	207
1.	Schutz der Konsum-, Unternehmer- und Arbeitnehmerfreiheit	207

2.	Ladenöffnungsrecht und Arbeitszeitrecht	208
3.	Verbraucherschutz	208
4.	Zum Sonn- und Feiertagsschutz.	208
IV.	Besondere Öffnungsbedürfnisse an Sonn- und Feiertagen.	208
1.	Ganztägiges Offenhalten bestimmter Verkaufsstellen	208
2.	Temporäres Offenhalten bestimmter Verkaufsstellen.	209
V.	Zuständigkeiten	209
VI.	Zur subjektivrechtlichen Stellung der Kirchen	209
§ 56	Subventionsrecht	210
I.	Subventionsrecht als Wirtschaftsförderungsrecht	210
II.	Rechtsgrundlagen des Subventionsrechts	210
1.	Der GATT/WTO Subventionskodex	210
2.	Das EU-Beihilferecht	210
3.	Rechtsgrundlagen des nationalen Subventionsrechts.	211
III.	Zur Vielfalt des Subventionsbegriffs	212
1.	Verwaltungsrechtlicher Subventionsbegriff	212
2.	Strafrechtlicher Subventionsbegriff.	212
3.	Rechtswissenschaftlicher Subventionsbegriff und EU-Beihilfebegriff	213
4.	Subventionsbegriff und Subventionsverhältnis.	214
IV.	Das Subventionsverhältnis als Rechtsverhältnis	214
V.	Ansprüche, Ermessen und Beurteilungsspielraum	215
VI.	Verwaltungsverfahren und Subventionszweck	216
1.	Informelles Subventionsverfahren	216
2.	Formelles Subventionsverfahren.	216
3.	Zur Konkretisierung des Subventionszwecks	217
4.	Anhörungspflichten und Beachtung der Startverbotsklausel	217
5.	Verfahrensabschluss und Sicherung des Rückzahlungsanspruchs	218
6.	Haushaltsinternes Verwaltungsverfahren	218
VII.	Das EU-Beihilfeverfahren	218
1.	Die Subventionsverfahrensverordnung als zentrale Regelungsmaterie	218
2.	Verfahren bei angemeldeten neuen Beihilfen.	219
a)	Anmeldepflicht und Notifikationsverzicht	219
b)	Die Mehrstufigkeit des präventiven Verfahrens	222
3.	Verfahren bei rechtswidrigen Beihilfen	224
4.	Verfahren bei missbräuchlicher Anwendung von Beihilfen	225
5.	Verfahren bei bestehenden Beihilferegelungen.	226
6.	Verfahrensinstrumente zur Überwachung	226
VIII.	Das GATT/WTO-Subventionsverfahren	226
1.	Notifikations- und Überwachungsverfahren.	226
2.	Konsultationsverfahren und Abhilfemaßnahmen	227
IX.	Handlungsformen	227
1.	Der Subventionsbewilligungsbescheid	227
2.	Die vorläufige Subventionsbewilligung.	229
3.	Subventionszusagen	229
4.	Der öffentlich-rechtliche Subventionsvertrag	229

5.	Der privatrechtliche Subventionsvertrag	230
X.	Abwicklung von Subventionen	231
XI.	Rückabwicklung von Subventionen	231
1.	Aufhebungsentscheidung und Erstattungsanspruch	231
2.	Rücknahme und Widerruf	231
a)	Rücknahme eines Bewilligungsbescheides	231
b)	Widerruf eines Bewilligungsbescheides	232
3.	Zur Entbehrlichkeit von Widerruf und Rücknahme bei beding- ter oder vorläufiger Subventionierung	233
4.	Rücknahme und Widerruf als Ermessenshandlungen	233
5.	Rückabwicklung unionsrechtswidriger Subventionen	234
a)	Formelle und materielle Rechtswidrigkeit sowie missbräuch- liche Anwendung von Beihilfen	234
b)	Das anzuwendende Verfahrensrecht	234
c)	Unionsrechtliche Ermessensbindungen	235
d)	Zum Vertrauensschutz des Subventionsempfängers im Unionsrecht	236
e)	Rücknahmefrist und Unionsrecht	236
f)	Erstattungsanspruch und Verzögerungszinsen	237
6.	Rückabwicklung bei öffentlich-rechtlichem und privatrechtli- chem Subventionsvertrag	238
XII.	Haushaltsrechtliche Subventionskürzung und Subventionseinstellung .	239
XIII.	Subventionskontrolle	240
	Stichwortverzeichnis	241